

Auslandsaufenthalt in Edinburgh



Mit diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen aus dem Ausland teilen und potenziell Interessierten bei der Entscheidung helfen, ob sich ein Auslandsaufenthalt in Edinburgh lohnen könnte. An dieser Stelle kann ich schon mal vorweg nehmen: für mich hat sich der Aufenthalt in Schottland auf alle Fälle gelohnt und ich habe die Entscheidung nicht bereut. Wenn mich also jemand fragen würde, ob ich einen solchen Aufenthalt noch einmal wiederholen würde, würde ich sofort mit „Ja!“ antworten.

Es ist jedoch wichtig, dass man sich vorher ausreichend über das Land und die Universität informiert, sodass man sich nicht mit völlig falschen Erwartungen ins Abenteuer stürzt. Ich hoffe, dass meine Erfahrungen dabei helfen können sich ein Bild über den Aufenthalt im Ausland zu machen.

Studieren an der Edinburgh Napier University

Bis zum 7. Semester habe ich Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule Südwestfalen studiert und habe dann durch das Akademische Auslandsamt der FH SWF von der Möglichkeit erfahren, für ein Jahr an einer Partneruniversität ins Ausland zu gehen. Meine Wahl fiel letztendlich auf die Edinburgh Napier University in Schottland. Ich erhoffte mir von dieser Wahl, meine Englischkenntnisse zu verbessern, die Kultur des Landes zu erfahren und neue Menschen kennen zu lernen.

Bewerbung

Beworben habe ich mich für den Studiengang *Business Information Systems*, welcher dem Studiengang Wirtschaftsinformatik in Deutschland sehr nahe kommt. Die Bewerbung für den Studiengang erfolgte über ein Online-Bewerbungsverfahren von UCAS (Universities & Colleges Admissions Service, www.ucas.com) - ein britisches System, welches die Organisation von Studienplätzen übernimmt. Generell verlief die Bewerbung problemlos und war schnell gemacht. Kurze Zeit später wurde ich von der Napier University auch schon angenommen und man konnte sich langsam auf ein anderes Land einstellen und die Anreise planen.

Anreise

Die Reise nach Schottland ist relativ schnell und günstig. Edinburgh besitzt einen eigenen Flughafen und ist innerhalb von 1 ½ Stunden Flugzeit bereits erreicht. Hier lohnen sich Billig-Airlines wie easyJet und RyanAir - ein Flug kostet etwa ~30-50€ inkl. Gepäck und ist eigentlich das ganze Jahr über zu diesen Preisen relativ flexibel buchbar.

Beachten muss man bei diesen Flügen, dass das maximale Gewicht für ein Gepäckstück aktuell nur **20kg** beträgt. Hat man dann doch Übergepäck, so kann man hier einen saftigen Aufschlag von 20£/kg Übergewicht erwarten (RyanAir). Ebenfalls sind die Maße für Handgepäck lieber einzuhalten, da auch hier überaus eifrig kontrolliert wird und es zu Problemen / Aufpreis kommen könnte.

In Edinburgh angekommen ist es relativ einfach. Hier fährt ein Bus für 3£ alle 10 Minuten in das Stadtzentrum. Die Fahrt vom Flughafen in das Stadtzentrum beträgt etwa 30 Minuten.

Die Universität

Die Edinburgh Napier University ist eine der größten Universitäten des Landes und hat ein umfangreiches Angebot an Studiengängen. Sie ist aufgeteilt in 6 verschiedene Standorte verteilt über Edinburgh:

<i>Craiglockhart</i>	Business School
<i>Merchiston</i>	Faculty of Engineering, Computing & Creative Industries
<i>Craighouse</i>	School of Creative Industries, School of Music
<i>Marchmont</i>	School of Creative Industries
<i>Morningside</i>	Lecture theatre, tutorial rooms
<i>Sighthill</i>	Faculty of Health, Life & Social Sciences

Das ganze Jahr über befand ich am Merchiston Campus, da mein Studiengang zur School of Computing gehört und dieser sich auf dem Merchiston Campus befindet. Die Ausstattung der Universität ist sehr gut - sie bietet jede Menge Computerräume (z.B. das sog. Jack Kilby Computer Centre) und eine Bibliothek. Das JKCC ist 24/7 für Studenten der Napier University geöffnet und bietet jederzeit die Möglichkeit, sich dort zu treffen und/oder zu lernen. Nicht selten verbringen Studenten hier zusammen ihre Nächte für Hausarbeiten oder Prüfungsvorbereitungen.



Merchiston Campus

Das Studium selbst habe ich als sehr angenehm empfunden. Die Professoren waren fast alle sehr freundlich und haben sich für die Studenten Zeit genommen. Man braucht also keine Angst haben, dass man komplett auf sich allein gestellt ist und kann sich ruhig an die Professoren wenden, falls Fragen auftauchen.

Module

Im Gegensatz zum Studium in Deutschland ist es hier relativ verschult - Hausaufgaben und Gruppenarbeiten waren hier an der Tagesordnung. Für meine Bachelorarbeit traf ich z.B. jede Woche einen Betreuer, welcher meinen Fortschritt überwachte. Dies war auf der einen Seite vorteilhaft, weil man von ihm gute Tipps bekam und den Zeitplan der Arbeit nicht aus dem Blick verlor. Auf der anderen Seite empfand ich diese Art von Überwachung jedoch etwas bedrückend.

Da ich mich für das 4. Jahr beworben habe, musste ich neben meiner Bachelorarbeit zwei weitere Module in jedem Semester belegen (insgesamt 4 Module). Die Module enden meist mit einer Hausarbeit und mit einer schriftlichen Prüfung. Da man nur eine relativ kleine Anzahl an Modulen neben der Bachelorarbeit hatte, musste ich für Vorlesungen und Übungen nur selten in die Uni selbst - jede Woche hatte ich somit etwa 2-3 Tage frei. Durch dieses System muss man viel selbstständig erarbeiten und lernen, jedoch kann man auch seine Freizeit selbst gestalten und einteilen. Durch die flexible Gestaltung des Alltags hatte man also noch genügend Zeit das Leben in Edinburgh zu genießen, neu gewonnene Freunde zu treffen oder feiern zu gehen.

Wohnen in Edinburgh

Das Leben in Edinburgh ist relativ teuer. Das macht sich an den Preisen für Lebensmittel, aber auch an den Mietpreisen bemerkbar. Ich kann nur jedem, der in Edinburgh studieren möchte, ans Herz legen, sich eine WG zu suchen, da eine WG in Edinburgh jede Menge Vorteile bietet. Eine Einzelwohnung übersteigt das Studentenbudget ziemlich schnell (grob geschätzt ab 500£+Nebenkosten). Eine WG ist zwar immer noch relativ teuer, jedoch immer noch deutlich günstiger (ab ~300£ inkl. Nebenkosten) als eine Einzelwohnung und bietet zudem eine größere Wohnfläche und deutlich mehr Kontakt zu anderen Menschen. Der Kontakt zu seinen neuen Mitbewohnern kann vor allem dann helfen, wenn man gerade frisch in der Stadt angekommen ist und noch keine andere Person kennen lernen konnte.

Als ich in Edinburgh angekommen war, habe ich mich die ersten Tage im Ardmillan Hotel einquartiert, welches mit 40£/Nacht noch relativ günstig für ein Hotel war. Ebenfalls beliebt sind Hostels - davon gibt es einige in Edinburgh, jedoch sind diese im August und September häufig überlaufen, da viele neue Studenten nach Wohnungen suchen und es gleichzeitig die Zeit der Festivals in Edinburgh ist (also besser früh vorbuchen). Über das Internet habe ich dann nach WGs gesucht (Tipp: Burger King bietet kostenloses Internet über WLAN den ganzen Tag über). Bei der Wohnungssuche hatte ich das Glück, dass ich nach bereits 3 Tagen eine für mich sehr passende WG gefunden hatte. Untergekommen bin ich in einer WG mit 3 anderen Mitbewohnern - zwei davon aus England und eine aus Spanien. Ich denke, dass ich durch diese Konstellation mein Englisch deutlich verbessern konnte, da ich quasi gezwungen war mit meinen Mitbewohnern auf Englisch zu kommunizieren. Zu Fuß waren es nur 5 Minuten zu meinem Campus und vor dem Haus lag eine Bushaltestelle, an welcher alle 10 Minuten ein Bus in die Innenstadt fuhr. Bei der Wohnungssuche war mir Gumtree (www.gumtree.com/edinburgh) eine große Hilfe.

Was man jedoch beachten sollte ist, dass man genügend Bargeld zur Hand hat. Als ich bei der Wohnungsagentur war, sollte ich innerhalb eines Tages 2.000£ in Bar (!) vorauszahlen (einfache Überweisung von meinem Konto aus akzeptierten sie nicht). Das war für mich fast unmöglich, da ich so kurzfristig nicht so viel Geld abheben konnte im Ausland. Über Western Union wurde mir dann das Geld aus Deutschland geschickt, was natürlich einiges gekostet hat. Inbegriffen waren 3 Monatsmieten + Kautions. Begründet wurde dies von der Wohnungsagentur dadurch, dass ich ein ausländischer Student bin und niemanden vor Ort hatte, der für mich bürgen würde. Man kann dem übrigens vorbeugen, indem man einen Brief vorlegen kann, welcher einem bescheinigt, dass man ein ordentlicher Mieter war, der auch immer seine Rechnungen beglichen hat (für solch einen Brief dürften die Eltern schon reichen wie ich später erfahren durfte). Dies scheint jedoch von der Agentur bzw. dem Vermieter abhängig zu sein - andere Studenten hatten solche Probleme nicht.

Öffentliche Verkehrsmittel

In Edinburgh macht es, wie für Großstädte üblich, kaum Sinn, mit einem eigenen Auto zu fahren. Dafür hat Edinburgh ein stark ausgebautes Bussystem, welches einen relativ einfach und schnell durch die ganze Stadt bringt. Ein Ticket für eine Fahrt kostet hier momentan 1,30£, ein Tagesticket 3£. Wenn man sparen möchte und viel Bus fährt, kann sich auch eine Wochenkarte (für Studenten 13£) oder eine Monatskarte (für Studenten 40£) zulegen. Die Busse in Edinburgh fahren tagsüber sehr regelmäßig und auch spät in der Nacht fahren sie noch stündlich, sodass man auch nachts noch in einem der vielen Pubs oder Clubs feiern gehen kann.

Konto

Man kann sich überlegen, wenn man in Edinburgh wohnt und noch keine Kreditkarte aus Deutschland hat, ob man sich ein britisches Konto eröffnet. Dies geht kostenlos und ohne Probleme an einer der größeren Banken (RBS, Lloyds TSB, Santander). Für einige Dinge benötigt man jedoch zwingend ein britisches Konto - meine Wohnungsagentur akzeptierte z.B. keine ausländischen Kreditkarten, sodass ich ein britisches Konto eröffnen musste. Im Endeffekt war es keine schlechte Entscheidung, da ich viele Transaktionen kostenfrei durchführen konnte und keinerlei Probleme beim Bezahlen hatte. Auch Schecks, welche in Großbritannien noch gebräuchlich sind, konnte ich jederzeit direkt einlösen.

Letztendlich braucht man nicht um jeden Preis ein neues Konto. Da es jedoch kein großer Aufwand ist und man dadurch einige Vorteile hat, wenn man sich etwas länger in Edinburgh aufhält, würde ich die Eröffnung eines Kontos empfehlen. Vor meiner Abreise nach Deutschland war das Konto innerhalb weniger Minuten gekündigt.

Telefon und Internet

Das Internet ist in Edinburgh sehr gut ausgebaut und in allen Geschwindigkeiten zu kriegen. In meiner WG hatten wir eine 50mbit Leitung, welches momentan fast schon übertrieben ist. Auch an der Universität kann man sich campusübergreifend ohne Probleme einloggen. In der Stadt bietet Burger King vor allem in der Anfangszeit eine zuverlässige Internetquelle.

Zum Telefonieren war eine T-Mobile Prepaid-Karte eine meiner ersten Besorgungen, als ich in Edinburgh angekommen war. Diese war anfangs für die notwendigen Gespräche während der Wohnungssuche unverzichtbar. Diese Prepaid-Karten gibt es in mehreren Läden entlang der Princes Street, der Einkaufsstraße von Edinburgh.

Fazit

Ich bin froh, dass ich mich dazu entschlossen habe, für ein Jahr in Schottland zu studieren. Auch wenn es manchmal mit der Bachelorarbeit im Rücken etwas stressig wurde, hatte man dennoch genügend Zeit für freizeitliche Aktivitäten. Die Stadt selbst ist sehr schön, mit einer großen Einkaufsstraße im Zentrum, vielen gemütlichen Pubs zum Weggehen und jeder Menge Sehenswürdigkeiten verteilt über die Stadt. Die Schotten sind sehr höflich und machen den Eindruck, als wären sie zuvorkommender als in Deutschland. Die meisten Schotten sprechen verständliches Englisch. Es kann jedoch auch vorkommen, dass der schottische Dialekt überhandnimmt und schwer zu verstehen ist. Dies war während meines Aufenthaltes jedoch eher selten der Fall und wenn, dann gewöhnte man sich schnell daran. Sprachlich hat mir der Aufenthalt sehr geholfen, da man sonst kaum die Gelegenheit bekommt, die englische Sprache auch wirklich anzuwenden und nicht nur zu lesen.

Während meines Studiums an der Napier University konnte ich viele nette Menschen kennen lernen - umso bedauerlicher ist es dann natürlich, wenn man zurück nach Deutschland kommt, da man die meisten dieser Personen nur noch sehr selten oder gar nicht mehr zu sehen bekommen wird.

Alles in Allem bin ich selbst überrascht, dass alles so problemlos mit dem Auslandsaufenthalt geklappt hat und kann Edinburgh und die Napier University jedem weiterempfehlen, der vor hat ein Auslandssemester zu machen - ich hatte jede Menge Spaß und kam mit etlichen neuen Erfahrungen zurück nach Deutschland.